

FORUM

Nr. 1 | 2024

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Armut

Die Würde wahren!



3 Editorial

4 Armut

Die Würde wahren

6 Offener Ganzttag

OGS braucht landesweite Standards!

7 Wohnungslosigkeit

Neue Handreichung Housing First

8 Aktuelles

10 Rechtsextremismus und Rassismus

Vielfalt ist ohne Alternative!

12 Muslimisch / Alevitische Sozialarbeit

Erfolge sichtbar machen

13 Alter

Teilhabe im Alter unzureichend

14 Kurz notiert

16 Freie Wohlfahrtspflege NRW

„Soziale Arbeit ist Demokratietarbeit!“

17 Gesundheit

Gesundheit vor Ort stärken

18 Lauter Leute

19 Neu im Paritätischen

Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Der aktuelle Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbandes gibt leider keinen Grund zum Aufatmen: Nach wie vor ist die Armutsquote in Nordrhein-Westfalen mit 19,7 Prozent hoch. Problemregion Nummer eins bleibt das Ruhrgebiet. Im größten Ballungsraum Deutschlands mit über 5,1 Millionen Einwohner*innen, sind 22,1 Prozent der Menschen arm.

Besonders alarmierend finde ich die auf ein Rekordhoch gestiegene Kinderarmut – bundesweit und insbesondere in NRW. Fast 17 Prozent der Kinder erhalten Leistungen nach dem SGB II. Im Ruhrgebiet sind es sogar vier von zehn Kindern. Der Paritätische NRW setzt sich mit aller Kraft dafür ein, diesen unhaltbaren Zustand zu überwinden!

Viele unserer Mitgliedsorganisationen bieten Menschen, die von Armut betroffen sind, Unterstützung – vom kostenfreien Mittagessen, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, über Kleiderkammern und Tafeln bis hin zur Erwerbslosenberatung. Aber dennoch: Die Zahlen machen mehr als deutlich, dass wir dringend eine entschlossenerere Armutspolitik brauchen! Ziel muss es sein, Armut zu verhindern und nicht nur die Folgen zu lindern.

Neben der stetig wachsenden Armut in unserem Land bereitet mir ein weiteres Thema Sorgen: das Erstarken rechter Parteien und Bewegungen; vor allem aber die Unverfrorenheit rassistischer, antisemitischer und antidemokratischer Äußerungen. Diese müssen als ernste Bedrohung für unsere Demokratie betrachtet werden. Nicht zuletzt mit Blick auf die im Juni anstehende Europawahl gilt es jetzt, gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuer*innen, jeglichem Rassismus und Rechtspopulismus die Stirn zu bieten!

Hoffnungsvoll stimmt mich jedoch die große Zahl der Menschen, die seit Jahresbeginn in ganz NRW auf die Straße gehen und sich für eine offene, vielfältige Gesellschaft einsetzen, in der alle Menschen gleichwürdig teilhaben und Schutz erfahren. Auch wir – der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen – werden nicht müde, uns jeglichen Versuchen, diese Werte zu untergraben, entschieden entgegenzustellen. Denn: Vielfalt ist ohne Alternative!

Elke Schmidt-Sawatzki
Aufsichtsratsvorsitzende des Paritätischen NRW

Die Würde wahren

Soziale Organisationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung und gleichen Mängel im Sozialsystem aus.

In Nordrhein-Westfalen sind 19,7 Prozent der Menschen von Armut betroffen. Problemregion Nummer eins ist das Ruhrgebiet: Mit 22,1 Prozent ist jede fünfte dort lebende Person arm. Dabei sind Kinder genauso betroffen wie Senior*innen.

„Armut ist keine Frage des Alters“, sagt Katja Schwarz. Sie leitet die Fachgruppe Arbeit, Armut, soziale Hilfen, Europa im Paritätischen NRW. Ganz gleich, ob Kita, Beratungsstelle, Pflegedienst oder Einrichtung für Menschen mit Behinderung: „Fast alle unsere Mitgliedsorganisationen haben tagtäglich mit dem Thema Armut zu tun.“

Armut nimmt zu

Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen mit 46 Millionen im gesamten Bundesgebiet derzeit auf einem Rekordhoch, doch: „Es gibt immer mehr Menschen, deren Einkommen nicht ausreicht, trotz Vollzeitjob“, sagt Martin Debener, Fachreferent Armut und Grundsicherung im Paritätischen NRW. „Die Inflation ist ein absoluter Armutstreiber, weil vor allem Lebensmittel teurer geworden sind“, so Debener. Hinzu kommen steigende Mieten und Energiekosten. Immer mehr Menschen sind deshalb auf Unterstützung angewiesen. Der VdK, Mitgliedsorganisation des Pari-

tätischen NRW, weist zum Beispiel darauf hin, dass die Zahl der Menschen, die auf die Angebote der Tafeln angewiesen sind, in den vergangenen zwei Jahren von 350 000 auf inzwischen weit über 600 000 Personen gestiegen ist. „Das zeigt auch, dass die Regelsätze im Bürgergeld, in der Altersgrundsicherung und bei Erwerbsminderung nicht bedarfsdeckend sind“, erklärt Debener. Der Paritätische fordert deshalb, das Existenzminimum neu zu berechnen, wie es im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht. Zudem sollten Stromkosten außerhalb der Regelsätze in voller Höhe übernommen werden. „Dies gilt übrigens auch für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“, so der Fachreferent.

Kindergrundsicherung dringend nötig

Unter den rund 1,6 Millionen Menschen in NRW, die Bürgergeld beziehen, sind rund 554 000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. „Für sie spielt das Aufwachsen in Armut eine große Rolle, hinsichtlich ihrer Bildungsverläufe, Sozialentwicklung und Zukunftschancen“, sagt Yvonne Nigge-mann, Fachreferentin Armut und Grundsicherung im Paritätischen NRW. Neben fehlenden Möglichkeiten der sportlichen und kulturellen Teilhabe führt gerade die Offensichtlichkeit fehlender materiel-

INFO

Gut informiert

Veranstaltungen und Termine, Fachinformationen, Rechtsgrundlagen und vieles mehr rund um das Thema Armut und Grundsicherung finden Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW im Extranet: extranet.paritaet-nrw.org > fachberatung > armut-und-grundsicherung

Armut in der Inflation

Zahlen, Daten und Fakten zur Armut in Deutschland – sowie explizit NRW – gibt es im neuesten Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbandes: www.der-paritaetische.de > themen > sozial-und-europapolitik > armut-und-grundsicherung



© CameraCraft | stock.adobe.com

Immer mehr Menschen sind arm oder von Armut bedroht, unabhängig von ihrem Alters. Für sie sind die Angebote sozialer Organisationen existenziell.

ler Ressourcen bereits im Kindesalter zu Scham und Schuldgefühlen. „Die Erfahrung von Armut in der Kindheit wird damit zu einer existenziellen Erfahrung für den weiteren Lebensweg“, so Niggemann. „Wir brauchen dringend eine einkommens- und bedarfsorientierte Kindergrundsicherung, die zuverlässig vor Armut schützt und den Zugang zu Leistungen wirklich erleichtert.“

Mehr Unterstützung für Jugendliche

Stark von Armut betroffen sind Jugendliche und junge Erwachsene. „Dabei ist Jugendarmut in der Regel geerbte Armut“, so Niggemann. Bereits im Kindesalter erfahrene fehlende gesellschaftliche Teilhabe setzt sich fort und manifestiert sich – vor allem dann, wenn der Übergang von der Schule ins Berufsleben nicht gelingt. „Schul- und Ausbildungsabbrecher*innen dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Denn unstete Erwerbsbiografien sind auch ein Grund für Altersarmut.“ Eine starke Jugendhilfe, echte Teilhabe und mehr Chancengleichheit können darüber hinaus wirksam vor Armut schützen.

Altersarmut entgegenwirken

Neben unsteten Erwerbsbiografien sind die Rentenreformen der vergangenen Jahrzehnte, das Anwachsen des Niedrig-

lohnssektors sowie die gestiegenen Lebenshaltungs- und Pflegekosten Gründe für wachsende Altersarmut. „Insbesondere Frauen erfahren durch die derzeitige Ausgestaltung des Rentensystems eine Benachteiligung“, sagt Debener. Auch hier gilt es, politisch gegenzusteuern, beispielsweise durch die Einführung einer richtigen Grundrente.

Politik muss handeln

Soziale Organisationen bieten von Armut betroffenen und armutsgefährdeten Menschen Unterstützung, wo immer es geht. Ein kostenfreies Frühstück, Bewerbungstraining, Peer-to-Peer-Beratung: „Alle Maßnahmen und Angebote, die nicht stigmatisierend wirken, sind hilfreich, bieten die Möglichkeit sozialer Teilhabe und leisten einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung“, sagt Debener. Doch um das Problem bei der Wurzel zu packen, braucht es den politischen Willen und zielführende Veränderungen. „Mit Totalsanktionen im Bürgergeld kommen wir kein Stück weiter.“ Im Gegenteil: „Leistungsbeziehende werden stattdessen stigmatisiert und in ihrer Existenz bedroht“, heißt es in einer Stellungnahme des Erwerbslosen- und Sozialhilfevereins Tacheles e.V., der Mitglied im Paritätischen NRW ist.



KONTAKT

Martin Debener
Fachreferent
Armut und Grundsicherung
Der Paritätische NRW
Kreisgruppe Krefeld
Telefon: 02151 96 19 028
martin.debener@paritaet-nrw.org

Yvonne Niggemann
Fachreferentin
Armut und Grundsicherung
Der Paritätische NRW
Kreisgruppe Köln
Telefon: 0221 95 15 42 37
yvonne.niggemann@paritaet-nrw.org



© Robert Kneschke | stockadobe.com

Die Qualität der OGS-Betreuung variiert aktuell extrem von Kommune zu Kommune.

OGS braucht landesweite Standards!

Fachliche Grundlagen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung sind Bankrotterklärung des Landes.

INFO

OGS-Rechtsanspruch

Der OGS-Anspruch gilt ab dem 1. August 2026 für alle Grundschul Kinder unabhängig von der besuchten Schulform ab der ersten Klasse. Er wird in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet. Der OGS-Anspruch umfasst an fünf Werktagen insgesamt acht Stunden täglich (inklusive Unterrichtszeit) und gilt auch in den Schulferien. Maximal vier Wochen Schließzeit sind möglich.

Weitere Infos

Eine Pressemeldung der Freien Wohlfahrtspflege NRW zur Thematik ist zu finden unter:

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/presse/detail/eine-gute-ogs-wird-in-nrw-auch-weiterhin-gluecksache-bleiben

Das OGS-System in NRW ist chronisch unterfinanziert und personell auf Kante genäht. Einen landesweit einheitlichen Personalschlüssel gibt es nicht, auch keine landeseinheitlichen Vorgaben zur Qualifikation der eingesetzten Kräfte. Es braucht dringend landesweite Standards.

Mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) hat die Bundesregierung die Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz für Grundschul Kinder auf den Weg gebracht. Unter den derzeitigen Bedingungen, unterschiedlichen Ausbauständen und Finanzierungen von OGS-Plätzen in den NRW-Kommunen ist jedoch zu befürchten, dass der Rechtsanspruch ab 2026 nicht flächendeckend umgesetzt werden kann.

Hoffnung vergebens

Große Hoffnung auf einheitliche Rahmenvorgaben des Landes lagen in den angekündigten Eckpunkten, die die Grundlage für ein Ausführungsgesetz bilden sollten. Anfang März haben Schul- und Familienministerium die „Fachlichen Grundlagen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztags-

förderung für Kinder im Grundschulalter ab 2026“ vorgelegt. „Seitdem ist klar: Auch mit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs wird sich an den zentralen Baustellen der OGS nichts ändern“, so Marion Gebauer, Fachreferentin Offene Ganztagschule im Paritätischen NRW. Das Land macht keine Vorgaben für Personaleinsatz oder -qualifikation und verzichtet auf räumliche Standards. Trotzdem sollen alle zum 1. August 2026 bestehenden OGS-Angebote pauschal eine Betriebserlaubnis erhalten. „Der Kinderschutz wird hier mit Füßen getreten – eine ungelernete Kraft mit einer Gruppe von 50 und mehr Kindern wird künftig – auch weiterhin – möglich sein.“

Anspruch versus Realität

Der Blick in die Praxis geht verloren, die Kommunen und Kreise stehen unter einem enormen Druck, weitere Plätze auszubauen. Doch bereits jetzt stehen Angebote auf der Kippe, werden Öffnungszeiten gekürzt oder Gruppen geschlossen. „Unter diesen Bedingungen ist eine weitere qualitative Absenkung der OGS-Angebote zu befürchten, die vor allem Kinder, Eltern und das Personal vor Ort spüren und ausbaden werden“, so Gebauer.



Das Housing-First-Konzept bietet flexible wohnbegleitende Hilfen zum dauerhaften Wohnungserhalt.

Neue Handreichung Housing First

Die entwickelten Materialien sollen Housing First als einen neuen Baustein der Wohnungslosenhilfe weiter voranbringen.

Im Projekt **Housing-First-Fonds** hat der **Paritätische NRW** gemeinsam mit seiner **Mitgliedsorganisation fiftyfifty** daran gearbeitet, mehr Träger für **Housing First** zu gewinnen. Daraus entstanden sind ein **Beratungskonzept** und ein **Curriculum zur Weiterbildung**, das erst erprobt und nun in einer vom **Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW** geförderten **Handreichung** und einer **Weiterbildung** allen **Interessierten zur Verfügung** gestellt wird.

Nachhaltiger Ansatz

Housing First ist ein Ansatz der Wohnungslosenhilfe, mit dem Obdachlosigkeit dauerhaft und nachhaltig durch Vermittlung von Wohnraum beendet werden soll. Bei Housing First steht die Menschenwürde im Vordergrund. Jedem Menschen wird – unabhängig von seinen Möglichkeiten und Grenzen – mit Respekt begegnet und ein würdiges, selbstbestimmtes Leben sowie Teilhabe ermöglicht. Er gibt Menschen eine Chance, bietet ihnen an ihren Bedürfnissen orientierte Unterstützung und berücksichtigt dabei unterschiedliche Lebenssituationen. „Uns war aber auch immer klar:

Housing First löst nicht alle Probleme in der Wohnungslosenhilfe. Aber es ist eben ein etwas anderer Weg und ein Instrument, das für viele Menschen sehr passend ist“, so Christian Woltering, Vorstand des Paritätischen NRW. Für Fachkräfte bedeutet das ein Umdenken an der einen oder anderen Stelle: verstärkt motivierend, ressourcenhebend und lösungsorientiert im Sinne der Mieter*innen denken und wirken.

Handreichung aus zwei Teilen

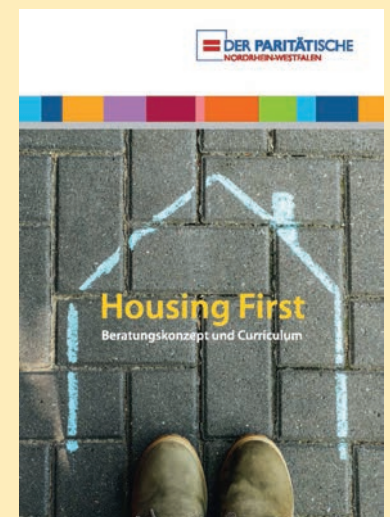
Mit der Handreichung „Housing First – Beratungskonzept und Curriculum“ möchte der Paritätische NRW Housing First als einen neuen Baustein der Wohnungslosenhilfe weiter voranbringen. Entwickelt wurde beides mit Prof. Dr. Stephan Barth von der Fachhochschule Münster. Die Handreichung besteht aus zwei Teilen: Teil A beschreibt detailliert die Grundlagen des Beratungskonzepts, Teil B umfasst ein Curriculum, mit dem die modulare Weiterbildung in der Praxis umgesetzt werden soll. Neben einem genauen Ablauf findet sich in der Handreichung außerdem eine umfassende Literaturliste mit unterstützenden Materialien.

INFO

Broschüre

Das Curriculum kann online digital heruntergeladen werden unter:

www.paritaet-nrw.org/service/publikationen



Nachhaltigkeit



© Wuppertal Institut

Expert*innen gaben Minister Krischer ihre Empfehlungen zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie.

Anfang August 2023 hat das Landeskabinett die Grundlagen für eine ambitionierte Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen, die zum ersten Mal im Jahr 2016 verabschiedet wurde. Nun haben unter anderem Expert*innen vom TEAM Nachhaltigkeit, darunter Philipp Becker stellvertretend für den Paritätischen NRW, Umweltminister Oliver Krischer Empfehlungen zur dritten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie übergeben. „Wir setzen hier auf wissenschaftliche Impulse und breit angelegte Partizipation. Ich freue mich über die wertvollen Impulse: Die Perspektiven vielfältiger Akteurinnen und Akteure aus Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft kommen genau zum richtigen Zeitpunkt“, so Krischer.

Zusammenarbeit mit Wuppertal Institut

Das Team Nachhaltigkeit besteht seit knapp zehn Jahren als Stakeholding-Beirat des Wuppertal Instituts und hat 30 Mitglieder aus Wirtschaft, Kommunalverbänden, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Es dient der beratenden, diskursiven und projektübergreifenden Begleitung des Wuppertal Instituts in wissenschaftlichen Begleitprojekten zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie.

<https://nachhaltigkeit.nrw.de/team-nachhaltigkeit>

Gemeinsam durch den Sturm



© Nicholas Felix/peopleimages.com | stockadobe.com

Die Paritätische Akademie NRW bietet die neue Impulsreihe „Gemeinsam durch den Sturm“ an.

Kinder und Jugendliche sollen in geschützten Erfahrungswelten aufwachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, können pädagogische Fachkräfte in diesem Jahr neuen Input für ihre Praxis gewinnen. Bei der Impulsreihe „Gemeinsam durch den Sturm“ der

Paritätischen Akademie NRW dreht sich alles um stärkende Pädagogik.

Zwölf Vorträge werden angeboten

In zwölf interessanten Vorträgen von ausgewiesenen Expert*innen lernen Fachkräfte monatlich neue Aspekte kennen, wie sie Kinder und Jugendliche bei den Herausforderungen des Heranwachsens begleiten können. Sie können Impulse aufgreifen, die eigene Arbeit vor dem Hintergrund ihrer individuellen Praxisanforderungen reflektieren und den einen oder anderen Perspektivwechsel vornehmen. Einige der nächsten Themen sind unter anderem „Adultismus in Essenssituationen“ und „Medienwelt ist Lebenswelt“.

www.paraetaetische-akademie-nrw.de/gemeinsam-durch-den-sturm

Vollversicherung in der Pflege, jetzt!



© Paritätischer Gesamtverband

Eine Postkarten-Aktion soll Unterstützung für die solidarische Pflegevollversicherung zeigen.

Die Eigenanteile in der Pflege sind heute schon viel zu hoch und steigen weiter. Viele Pflegebedürftige rutschen in die Sozialhilfe und Familien sind zunehmend finanziell überfordert. Dringend benötigte Leistungen werden häufig nicht in Anspruch genommen. Mit einer Postkar-

ten-Aktion macht sich der Paritätische Gesamtverband deswegen gemeinsam mit Paritätischen Landesverbänden und Mitgliedsorganisationen stark für den solidarischen Ausbau der Pflegeversicherung. Die Aktion soll Bundesminister für Gesundheit Karl Lauterbach deutlich machen, wie groß die Unterstützung für eine solidarische Pflegevollversicherung ist!

Postkarten-Aktion

Pflegebedürftige und ihre Angehörigen können die Karten mit der Botschaft „Pflege darf nicht arm machen – Vollversicherung in der Pflege, jetzt!“ unterschreiben und im Anschluss direkt an den Bundesminister für Gesundheit schicken, um ein Zeichen zu setzen.

www.solidarische-pflegevollversicherung.de

Kalender „Gut gegen Fremdeln“

Um die vielfältige Arbeit seiner Mitgliedsorganisationen transparenter darzustellen, dokumentiert das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) jedes Jahr die vielseitigen Aktivitäten der PJW NRW-Initiativen im ganzen Bundesland. In diesem Jahr erfolgt dies in Form eines themenbezogenen Kalenders, der eindrucksvoll die wichtige Arbeit vor Ort darstellt und die vielen Themen und Bedarfe von jungen Geflüchteten in der Jugendarbeit verdeutlicht. Gefördert werden die Aktivitäten durch Mittel des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW (MKJFGFI).

Gemeinsam stark

Der Kalender kann als Druckexemplar direkt beim Paritätischen Jugendwerk bestellt werden. Interessierte



© Millius

Der Kalender dokumentiert die wichtige Arbeit der Mitgliedsorganisationen des PJW.

können sich dazu per E-Mail an pjw@paritaet-nrw.org wenden. Alternativ gibt es den Kalender zum kostenlosen Download online hier:

www.pjw-nrw.de/projekte/gut-gegen-fremdeln/kalender

NRW bleib sozial!

Weite Teile der sozialen Infrastruktur in NRW stehen mit dem Rücken zur Wand, die Lage in den Einrichtungen und Diensten ist über alle Handlungsfelder hinweg dramatisch. In einer Landespressekonferenz haben Freie Wohlfahrtspflege NRW und Landeselternbeirat NRW kurzfristige Maßnahmen von der Landesregierung gefordert. Bereits im Herbst hatte die Freien Wohlfahrtspflege NRW die Initiative „NRW bleib sozial!“ angestoßen.

Kleine Schritte sind nicht genug

Eine nennenswerte Reaktion der Politik blieb bisher aus, trotz der größten Sozialproteste in NRW seit Jahrzehnten. Das zu erwartende neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das derzeit reformiert wird, ist zwar ein kleiner Schritt. Hier muss die Landesregierung mit Nachdruck in das System Kindertageseinrichtung investieren.



© Freie Wohlfahrtspflege NRW

Für ein soziales NRW und gute Bedingungen sozialer Einrichtungen und Dienste.

Unterstützer*in werden

Bereits 240 soziale Organisationen haben sich der Kampagne "NRW bleib sozial!" angeschlossen. Einrichtungen und Dienste, die die Forderungen unterstützen, können sich auf www.nrw-bleib-sozial.de an der Kampagne beteiligen.

Klimaschutz



© Paritätischer Gesamtverband

Die neue Broschüre des Paritätischen Gesamtverbands zum Klimaschutz in Pflegeeinrichtungen.

Die Arbeiterwohlfahrt und der Paritätische Gesamtverband haben erkannt, welche Potenziale in der sozialen Arbeit und insbesondere in Pflegeeinrichtungen und besonderen Wohnformen liegen, um einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten. Gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) starteten sowohl die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als auch der Paritätische Gesamtverband Klimaschutzprojekte. Beiden Verbänden ist es gelungen, durch diese Projekte nicht nur die Verbände stärker für das Thema zu sensibilisieren, sondern auch wichtiges Know-how für den Klimaschutz in sozialen Einrichtungen aufzubauen. Zudem entstand ein großes Netzwerk mit Expert*innen, die praktisch anwendbare Informationen zur Verfügung stellen.

Maßnahmen und Praxisbeispiele

Die Broschüre „Klima schützen und Gesundheit fördern. Schritte zur Klimaneutralität in Pflegeeinrichtungen und besonderen Wohnformen“ gibt Interessierten sowohl Hintergrundwissen als auch Tipps und Tricks an die Hand, um Teil der Lösung der Klimakrise zu werden. Zum kostenlosen Download der Broschüre geht's hier:

www.der-paritaetische.de/themen/bereichsuebergreifende-themen/umweltschutz/projekt-klimaschutz-in-der-sozialen-arbeit-staerken

Vielfalt ist ohne Alternative!

Millionen Menschen gehen seit Januar gegen Rechtsextremismus und für die Demokratie auf die Straße. Auch der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen machen mobil.

Von Münster bis Bonn, von Kleve bis Paderborn: Der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen engagieren sich – zum Teil seit Jahrzehnten – in zahlreichen Bündnissen gegen Rechtsextremismus. Einmal mehr zeigt sich nun, wie wichtig es ist, die Demokratie zu verteidigen.

Seit Wochen zieht es die Menschen in Nordrhein-Westfalen zu Tausenden auf die Straße. Noch immer ist die Empörung über die Pläne der AfD, die durch die Recherchen des Netzwerks Correctiv im Januar ans Licht gekommen sind, riesengroß. Der Paritätische verurteilt die rassistischen Pläne zur Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland auf das Schärfste.

„Jegliche Bestrebungen, die die Würde des Menschen mit Füßen treten, Entrechtung und Gewalt androhen, erfüllen uns mit Abscheu“, sagt Andrea Büngeler, Vorstandin des Paritätischen NRW.

Für Toleranz, Offenheit und Vielfalt

Dabei handelt es sich bei den Vorhaben der AfD keineswegs um einen „Geheimplan“: Seit Langem propagieren Politiker*innen dieser Partei unmissverständlich ihre rechtsextreme Ideologie. Und mindestens genauso lange stellen sich der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen dagegen und setzen sich für Toleranz, Offenheit und Vielfalt ein – in lokalen Bündnissen, Projekten oder durch Kampagnen. „Die Zeit ist da, offen aus-

zusprechen, was da passiert“, sagt etwa Andrea Multmeier. Sie ist Geschäftsführerin der Kreisgruppe Bottrop des Paritätischen NRW und Sprecherin vom „Bündnis buntes Bottrop“. Seit 2012 setzt sich das Bündnis für eine Stadt ohne Rassismus ein.

Gemeinsam gegen Rechtsextremismus

Wie in Bottrop hat sich der Paritätische NRW auch andernorts mit lokalen Akteuren zusammengeschlossen. Ob beispielsweise in Bochum, Bielefeld, Duisburg, Herne, im Ennepe-Ruhr-Kreis oder dem Rheinisch-Bergischen Kreis: Der Verband und auch seine Mitgliedsorganisationen verteidigen die demokratischen Prinzipien gegen antidemokratische, autoritäre und rassistische Strömungen. „Unser Verständ-



Für Vielfalt: Die Kreisgruppe Höxter auf der Warburger Demo (li.) und die Neusser Mitgliedsorganisation „Interkulturelle Projekthelden e.V.“



© L. Büskens 2024

Rassismus und Rechtspopulismus die Stirn bieten: Seit Wochen gehen die Menschen zu Tausenden auf die Straße, wie hier in Bielefeld.

nis sozialer Arbeit ist geprägt von einer menschenrechtsorientierten Haltung, die diskriminierende und menschenfeindliche Bezüge ausschließt. Die Würde des Menschen muss unser aller Kompass sein“, sagt Bärbel Brengelmann-Teepe, Geschäftsführerin der Kreisgruppe Steinfurt.

Diskriminierung: Rassismus weit vorn

In der Öffentlichkeit und im politischen Geschehen finden die Ängste und Erfahrungen derjenigen, die Diskriminierungen von rechts erfahren, noch zu wenig Berücksichtigung. Die Antidiskriminierungsbüros unter dem Dach der Freien Wohlfahrtspflege NRW versuchen, diese Lücke zu schließen. 42 unabhängige Beratungsstellen in 32 Städten und Kreisen stehen von Diskriminierung Betroffenen zur Verfügung. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 549 Beratungsfälle abgeschlossen. Der häufigste Beratungsanlass war mit 67,9 Prozent Rassismus. Besonders häufig traten hierbei anti-muslimischer und anti-schwarzer Rassismus auf.

Neuer Schwerpunkt beim PJW NRW

Um die Handlungssicherheit von Trägern und Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit im Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus zu

stärken, engagiert sich das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) im „Forum Rassismuskritische Ansätze in der Kinder- und Jugendförderung“ – ein Zusammenschluss der landesweiten freien Träger der Jugendförderung (G5) und dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen (IDA NRW). „Die aktuellen Entwicklungen veranlassen uns darüber hinaus dazu, mit dem Thema ‚Jugendarbeit: Zusammen gegen Rechtsextremismus‘ einen neuen fachlichen Schwerpunkt zu setzen“, sagt Ute Fischer, Geschäftsführerin des PJW NRW. Dieser beinhaltet unter anderem eine Online-Veranstaltungsreihe, eine Instagram-Aktion sowie Diskussionsveranstaltungen mit Jugendlichen.

Anhaltende Proteste sind gutes Zeichen

„Es ist dieser Tage wichtiger denn je, dass wir uns gemeinsam für eine demokratische Gesellschaft einsetzen, die auf Respekt, Solidarität und Gleichberechtigung basiert“, so Christian Woltering, Vorstand des Paritätischen NRW. Der Verband mit seinen 3200 Mitgliedsorganisationen steht für diese Werte. Dass die Proteste weiter anhalten ist ein gutes Zeichen für unsere Demokratie. Denn: Vielfalt ist ohne Alternative!

INFO

Vielfalt ohne Alternative

Mit der Kampagne „Vielfalt ohne Alternative“ setzt sich der Paritätische seit Jahren für Menschlichkeit und gegen Rechtsextremismus, Rassismus und alle Ideologien der Ungleichwertigkeit ein. Positionen, Arbeitshilfen, FAQ und mehr unter: www.vielfalt-ohne-alternative.de

Weiterbildungen

Angebote der Paritätischen Akademie NRW zu Demokratie- und Antirassismus-Arbeit gibt es unter: www.paritaetische-akademie-nrw.de

Infos für Kinder- und Jugendarbeit

Veranstaltungshinweise und Materialien des Paritätischen Jugendwerks NRW rund um die Themen Demokratiebildung und Rechtspopulismus/Rechtsextremismus finden Mitgliedsorganisationen im Extranet:

www.extranet.paritaet-nrw.org > fachberatung > jugend-und-kulturarbeit-pjw-nrw > themen > demokratie-/rechtspopulismus



© Monkey Business | stokadobe.com

Auch nach Projektende sollen neue Ansätze für zukünftige Unterstützung entwickelt werden.

Erfolge sichtbar machen

Empowerment in der muslimisch und alevitisch geprägten sozialen Arbeit: Bilanz und Ausblick nach Ende des Projekts.

Seit 2016 hat sich der Paritätische NRW im Verbund mit der Freien Wohlfahrtspflege NRW intensiv mit Ansätzen des Empowerments in der muslimisch/alevitisch geprägten Sozialarbeit auseinandergesetzt. Nach sieben Jahren gemeinsamer Arbeit ist es Zeit, Bilanz zu ziehen und Impulse für die Zukunft zu setzen.

In den vergangenen Jahren wurden unter Federführung des Paritätischen NRW verschiedene Projekte zur Qualifizierung und Begleitung von muslimisch und alevitisch geprägten Vereinen und Gemeinden umgesetzt und vom Land NRW finanziell gefördert. Ziel: soziale Dienstleistungen zu entwickeln und in die örtlichen Strukturen sozialer Arbeit einzubinden.

Ergebnisse sichtbar machen

„Die Geschichte der Wohlfahrtspflege zeigt, dass die Finanzierung neuer Angebote immer erkämpft und erstritten werden musste“, so Christian Woltering, Vorstand des Paritätischen NRW bei der Abschlussveranstaltung des Projekts. „Die muslimischen Akteur*innen sollten daher

die eigenen Erfolge selbstbewusst nach außen sichtbar machen.“

Realistische Schritte erforderlich

Aus Sicht der muslimisch / alevitisch geprägten Organisationen ist es sinnvoll, Bedarfe zu benennen und mit überschaubaren Handlungsfeldern zu beginnen. Dies sind zum Beispiel Beratungs- und Betreuungsdienste, Kinder- und Jugendarbeit sowie Sprachkurse. Darüber hinaus besteht ein dringender Bedarf an einer guten Interessensvertretung, ehrenamtlicher Arbeit, religionsbezogenen Jugendangeboten und Seniorenbetreuung. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, braucht es realistische Schritte, wie die Nutzung von Kooperationsmöglichkeiten und die Bereitstellung von Hilfe zur Selbsthilfe für die Vereine.

Thematik keinesfalls abgeschlossen

„Das Projekt hat gezeigt, wie wichtig der Dialog zwischen allen Beteiligten ist“, so Stefan Rieker, Leiter des Projekts beim Paritätischen NRW. Umso relevanter ist es, jetzt am Thema zu bleiben und konkrete Pläne für eine zukünftige Zusammenarbeit zu entwickeln.

INFO

Projekte

Weitere Informationen zu bisherigen Projekten der muslimisch/alevitischen Sozialarbeit gibt es im Extranet.

www.extranet.paritaet-nrw.org/fachberatung/buergerschaftliches-engagement/themen-und-projekte



© Manuel Alvarez | Pixabay

Der Aspekt der Teilhabe wird in der Altenpolitik vieler Kommunen in NRW kaum angegangen.

Teilhabe im Alter unzureichend

Die Bedürfnisse des immer größer werdenden Anteils älterer Menschen dürfen nicht länger ignoriert werden.

In Nordrhein-Westfalen ist jeder vierte Mensch älter als 65 Jahre alt, Tendenz steigend. Die meisten Senior*innen leben selbstständig zu Hause. Trotzdem spielt die offene soziale Altenarbeit in der Kommunal- und Sozialpolitik nach wie vor lediglich eine untergeordnete Rolle.

Warum verzichten viele Kommunen auf das Erfahrungswissen und die Expertise älterer Bürger*innen? Warum ist es nicht selbstverständlich, dass es in jeder Kommune „gute Orte“ gibt, wo sich ältere Menschen treffen, begegnen und vernetzen können, wie in den Begegnungsstätten der Freien Wohlfahrtspflege? Menschen erfahren dort Selbstwirksamkeit und erleben Gemeinschaft. Eine gute Altenpolitik bedeutet zum einen Sorge, Kummerungs- und Beratungsstrukturen zu haben, zum anderen gibt es den Aspekt der Teilhabe. „Die Grundthematik hat sich bereits seit Jahren nicht verändert – leider“, so Cornelia Harrer, Fachreferentin Offene Senior*innenarbeit im Paritätischen NRW. Dennoch hapert es an einer konkreten Umsetzung und klaren Strukturen.

Bedürfnisse müssen gesehen werden

Ältere Menschen wollen ihre Interessen selbst umsetzen können. Dafür brauchen sie Räume, Ressourcen, Begleitung und Unterstützung. Umso wichtiger ist es, die Bedürfnisse der älteren Menschen vor Ort wahrzunehmen und mit ihnen zu reden. „Wir sprechen über Menschen im Alter von etwa 60 bis 100 Jahren, das sind sehr unterschiedliche Lebenslagen mit Wünschen und Bedarfen, auf die individuell eingegangen werden muss“, so Harrer.

Ungleiche Teilhabe in NRW

Die Umsetzung der Teilhabe im Alter findet in ganz NRW sehr unterschiedlich statt. „Wir müssen erreichen, dass wir in allen Städten und Gemeinden vergleichbare Altenhilfestrukturen schaffen“, so Harrer. Grundvoraussetzung dafür? Engagierte Politiker*innen im Verbund mit der Verwaltung und ein Commitment in NRW, mit starken Kommunen, die sich mit einer guten Altenhilfeplanung für Teilhabe im Alter einsetzen. Bisher gibt es nicht einmal in jeder Kommune eine Seniorenvertretung. „Allein das ist ausbaufähig.“

INFO

Weiterführende Links

Alles rund um die Angebote der offenen Senior*innenarbeit im Paritätischen NRW gibt es im Extranet:

www.extranet.paritaet-nrw.org/fachberatung/offene-seniorinnenarbeit

Politik-Talk Freie Wohlfahrtspflege

Über Notwendigkeiten, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine gelungene Teilhabe im Alter diskutierten vor Kurzem auch Vertreter*innen der Freien Wohlfahrtspflege in NRW (darunter Cornelia Harrer, Der Paritätische NRW, für den Fachausschuss Senioren der Freien Wohlfahrtspflege NRW) zusammen mit der Landespolitik.

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/presse/detail/teilhabe-im-alter

NACHHALTIGKEIT

Hausgemachte Energie



Mit 168 Modulen und einer Fläche von 323 m² versorgt die neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Landesgeschäftsstelle den Paritätischen Landesverband NRW mit Strom. Mit bis zu 60 kW Leistung werden pro Jahr rund 27 Tonnen CO₂ vermieden. Da die Tätigkeiten der Mitarbeitenden des Verbandes im Gebäude mit den Zeiten der optimalen Sonneneinstrahlung fast perfekt zusammenfallen und das Dach nicht durch Bäume oder Gebäude verschattet ist, ist eine Photovoltaik-Anlage für das Haus optimal. Die Installation lohnt sich für den Paritätischen NRW auch wirtschaftlich: An Wochenenden und Feiertagen werden Überschüsse in das Stromnetz eingespeist und vergütet. Außerdem fallen die Stromentstehungskosten geringer aus als die Kosten für den externen Stromeinkauf.

AUSZEICHNUNG

Medienkompetenz



© pixabay/engin-aykurt

Das jfc Medienzentrum aus Köln, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, wurde im Januar 2024 mit dem Dieter Baacke Preis für sein innovatives Jugendprojekt „Kulturcaster“ ausgezeichnet. Das Projekt ermöglicht Jugendlichen von 15 bis 25 Jahren die kreative Erfahrung von Kunst und Kultur, von digitaler Bildhauerei bis hin zur Street-Art. Es schafft so einen Raum für kulturelle Bildung, Medienkompetenz und Selbstvertrauen. Der Preis honoriert die Förderung von Medienkompetenz, Kreativität und Teilhabe.
www.jfc.info

PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Persönliche Einblicke



© Black Brush - stockadobe.com

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster des Paritätischen NRW organisiert in Kooperation mit In-Ex e. V., Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, die Veranstaltungsreihe „Wie fühlt sich das eigentlich an?“. Darin geben Betroffene persönliche Einblicke in den Umgang mit ihrer psychischen Erkrankung und den täglichen Herausforderungen. Anschließend findet ein Austausch mit dem Publikum statt. Eingeladen sind sowohl Betroffene, Angehörige, Fachpersonen als auch Interessierte.
www.selbsthilfe-muenster.de

AUSZEICHNUNG

Rohstoffe und Recycling



© AfB

Aus Alt mach Neu: Durch Wiederaufbereitung verlängert das gemeinnützige IT-Unternehmen AfB, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, das Leben von Elektrogeräten. Damit leistet der Betrieb, in dem Menschen mit Behinderung beschäftigt sind, einen Beitrag zum sogenannten Refurbishing. Das ist die qualitätsgesicherte Überholung von Produkten zur Wiederverwendung. Dafür wurde AfB mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 ausgezeichnet und erhielt somit den Preis bereits zum dritten Mal.
www.afb-group.de

INKLUSION

Tag der Bildung



© Halfpoint / stockadobe.com

Die Lebenshilfe NRW, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, appelliert anlässlich des Internationalen Tags der Bildung an die verstärkte Beachtung der Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung. Trotz UN-Behindertenrechtskonvention gibt es weiterhin erhebliche Herausforderungen. Forderungen an politische Entscheidungsträger sind die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in der Bildungspolitik und das Ergreifen von konkreten Maßnahmen für einen verbesserten Zugang.

www.lebenshilfe-nrw.de

GESUNDHEITSVERSORGUNG

Hebammenmobil



© ASB NRW e.V.

Das Gesundheitsministerium fördert mit rund 120 000 Euro ein Hebammenmobil, das vom Arbeiter-Samariter-Bund NRW, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, betrieben wird. Der Kleinbus wird ab Sommer 2024 in Essen, Mülheim und Bottrop eingesetzt und bietet ambulante Hebammenversorgung vor und nach der Geburt. Das mobile Konzept ermöglicht flexible Standorte und Sprechzeiten, um den Bedürfnissen der Region und der betreuten Frauen gerecht zu werden.

www.asb-hebammenmobil.de

INKLUSION

Berufliche Teilhabe



© VdK NRW e.V.

Der VdK NRW, Mitglied des Paritätischen NRW, ehrte Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung mit dem vilma-Preis. Der Preis steht für vorbildlich, individuell, leistungsstark und motiviert in der Arbeitswelt. Die Auszeichnung betont, wie berufliche Teilhabe trotz körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderungen erfolgreich gestaltet werden kann. Neun Personen erhielten Preise im Gesamtwert von 12 000 Euro, darunter Björn Esser von den Rurtalwerkstätten Düren, ebenfalls Mitglied des Paritätischen NRW.

www.vdk.de/nrw

PALLIATIVMEDIZIN

Wegbegleitung



© pixabay/parentinupstream

Das Kölner Buddy-Projekt bietet Menschen mit schweren fortgeschrittenen und unheilbaren Erkrankungen und ihren Angehörigen ab der Diagnosestellung Unterstützung. Durch die Vermittlung von Buddies, Wegbegleiter*innen, erhalten sie frühzeitig Hilfe und werden auf Unterstützungsangebote aufmerksam gemacht. Die Initiative ist Teil der Caring Community Köln und wird maßgeblich vom Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln und dem Förderverein Endlich, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, getragen.

www.buddy-koeln.de

AUSZEICHNUNG

Begegnung für Jung & Alt



© pixabay/svklintken

2023 ging der Deutsche Nachbarschaftspreis unter anderem an „das tralala“, eine Begegnungsstätte für Alt und Jung der Paderborner Senioreninitiative e.V., Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW. Jeden Tag engagieren sich in ganz Deutschland Menschen für ihr lokales Umfeld. Damit leisten sie einen großen und unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft. Um dieses Engagement zu würdigen und sichtbar zu machen, gibt es den Deutschen Nachbarschaftspreis der nebenan.de Stiftung.

www.psi-ev.de

FÖRDERMITTELNEWS

15 Mio. Euro Fördermittel



© BillionPhotos - AdobeStock

2023 wurden 345 Fördermittelanträge mit insgesamt rund 15 Millionen Euro durch die Aktion Mensch, die Stiftung Wohlfahrtspflege, die Stiftung Wohnhilfe und die Kämpfen Stiftung bewilligt. Gefördert werden damit Personal- und Sachkosten im Rahmen von Projekten, Investitionen in Infrastruktur sowie Bildungs- und Ferienangebote. Sie kommen allen Menschen zugute, die die Angebote der geförderten Träger nutzen. Bei Interesse, selbst einen Antrag zu stellen, informiert der Bereich Stiftungs- und Fördermittel unter: am-antrag@paritaet-nrw.org



© Freie Wohlfahrtspflege NRW

C. Woltering (li.) übergab den Vorsitz der Freien Wohlfahrtspflege NRW an H. Krabs-Höhler.

„Soziale Arbeit ist Demokratiewerk!“

Der Paritätische NRW reicht nach zwei Jahren Vorsitz der Freien Wohlfahrtspflege NRW den Staffelstab weiter.

Christian Woltering, Vorstand des Paritätischen NRW, übergab bei einem Parlamentarischen Abend den Vorsitz der Freien Wohlfahrtspflege an seinen Nachfolger Hartmut Krabs-Höhler vom DRK-Landesverband Nordrhein und wies dabei unter anderem erneut auf die herausfordernden Rahmenbedingungen hin, in denen die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege in NRW aktuell arbeiten.

Den Auftakt zum Parlamentarischen Abend der Freien Wohlfahrtspflege NRW machte André Kuper, Präsident des NRW-Landtags. Im Landtag in NRW hob er bei der Begrüßung der zahlreichen Politiker*innen der NRW-Landtagsfraktionen und der Landesregierung sowie der Vertreter*innen der Freien Wohlfahrtspflege NRW die Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege für das Land und das soziale Miteinander hervor: „Die Wohlfahrtspflege hat den Menschen im Blick. In Zeiten des Fachkräftemangels in sozialen Berufen ist die Arbeit der Verbände wichtiger denn je. Ihr Einsatz für die leisen Stimmen unserer Gesellschaft ist unverzichtbar für die Demokratie. Dabei

denken wir auch an die vielen ehrenamtlichen Kräfte, die bei der Hilfe unterstützen.“

Kritisch, aber stets konstruktiv

„Ob in ambulanten Diensten, Kitas, Seniorenheimen und Wohngemeinschaften, Beratungsstellen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, im offenen Ganztagsangebot oder in den zahlreichen weiteren sozialen Angeboten: Die Freie Wohlfahrt in NRW leistet Großartiges – und das unter aktuell schwierigen Umständen!“, so Woltering. Er bedankte sich nach zwei Jahren als Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege für das gute Miteinander und den manchmal kritischen, aber stets konstruktiven Austausch mit den Vertreter*innen aus Politik, Wohlfahrts- und Sozialverbänden. Mit Blick auf die Demonstrationen gegen Rechtsextremismus sagte Woltering: „Wir müssen uns als Wohlfahrtspflege und Sozialverbände wieder verstärkt in die Auseinandersetzung um Haltungen und Werte in unserer Gesellschaft einbringen. Sozialstaat und Demokratie gehören zusammen. Heribert Prantl sagte einmal: Soziale Arbeit ist Demokratiewerk.‘ Das dürfen wir niemals vergessen.“

INFO

Freie Wohlfahrtspflege NRW

In der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW haben sich die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, der Paritätische NRW, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonischen Werke und die Jüdischen Gemeinden mit ihren 16 Spitzenverbänden zusammengeschlossen.

www.freie-wohlfahrtspflege-nrw.de



Gesundheit vor Ort als lokale Ressource stärken – das ist das Ziel einer neuen Veranstaltungsreihe.

Gesundheit vor Ort stärken

Online-Reihe für alle Mitgliedsorganisationen im Paritätischen Netzwerk.

Der Paritätische NRW hat die Online-Veranstaltungsreihe „Gesundheit vor Ort stärken“ gestartet. Ziel ist es, Ideen im Paritätischen Netzwerk für die kommenden gesundheitlichen Herausforderungen zu entwickeln.

Die Bedeutung von Gesundheit für die Gesellschaft wurde während der Corona-Pandemie deutlich, die Herausforderungen werden auch nach der Pandemie nicht abnehmen. Neue Gesundheitsbedrohungen durch den Klimawandel stehen bevor und bestehende Risiken sind ungleich verteilt. Wohnlage, Einkommen und Bildung spielen dabei eine entscheidende Rolle. Bereichsübergreifend will der Verband dazu beitragen, Gesundheitsressourcen vor Ort zu mobilisieren und Sozialräume resilienter zu machen.

Erfolgreicher Start

Die Reihe richtet sich an Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen und hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Paritätischen NRW. Die Auftaktveranstaltung mit Prof. Dr. Rolf Rosenbrock fand

bereits im Februar zum Thema „Health in all policies: Gesundheit geht uns alle an!“ mit 60 Teilnehmenden statt.

Förderung durch die Glücksspirale

Die Veranstaltungsreihe bietet Raum für Austausch, Diskussion und die Vermittlung von themenspezifischem Wissen durch interessierte Impulsgeber*innen. Gefördert wird diese Initiative von der Glücksspirale.

Themenschwerpunkte

Im Laufe des Jahres wird es Veranstaltungen unter anderem zu folgenden Schwerpunkten geben: Klimaveränderungen und Folgen für unsere Gesundheit, Partizipation und Empowerment für eine wirksame Gesundheitsförderung vor Ort und soziale Netzwerke für die Stärkung seelischer Gesundheit und Gesundheitskompetenz.

Teilnahme

Interessierte sind herzlich eingeladen, an einem, mehreren oder allen Terminen teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

INFO

Themen und Termine

Alle Infos sind im Extranet des Paritätischen NRW zu finden: www.extranet.paritaet-nrw.org/fachberatung/nutzerinnen-interessen-und-buergerinnenorientierung/gesundheits-vor-ort-staerken

Dominik Arbes begann im März 2024 seine Tätigkeit als Fachreferent Internes Controlling beim Paritätischen Landesverband Nordrhein-Westfalen. Dienstsitz in der Landesgeschäftsstelle.



Heike Beer trat im Januar 2024 ihre Tätigkeit als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle für den Kreis Kleve an. Dienstsitz ist die Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Kleve.



Michael Kehren hat im April 2024 seine Tätigkeit beim Paritätischen NRW als Kreisgruppenschäftsführer der Kreisgruppen Kreis Euskirchen und Kreis Düren aufgenommen. Dienstsitz ist Euskirchen.



Julia Nakunst begann im Januar 2024 als Sachbearbeiterin für den Bereich Stiftungs- und Fördermittel des Paritätischen NRW sowie für das Paritätische Jugendwerk NRW. Dienstsitz ist Wuppertal.



Marion Pallasch hat im Januar 2024 ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen NRW Kreis Coesfeld und Kreis Borken aufgenommen. Dienstsitz ist Coesfeld.



Viola Schüller hat im Januar 2024 ihre Tätigkeit als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen im Kreis Mettmann aufgenommen. Dienstsitz ist Mettmann.



Silke Böings ist ab März 2024 Fachreferentin Betreuungsrecht. Ihr Aufgabengebiet Hilfen zur Erziehung beim Paritätischen NRW wurde damit erweitert. Dienstsitz ist Duisburg.



Felia Dahmen-Kowalke nahm im Dezember 2023 ihre Tätigkeit als Fachkraft des Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe Herne auf. Dienstsitz ist die Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Herne.



Jessica Koch hat im Januar 2024 ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin des Gehaltsservices bei der PariDienst gemeinnützige GmbH mit Dienstsitz in Wuppertal aufgenommen.



Andrea Nobs hat ihre Tätigkeit für den Paritätischen NRW im Februar 2024 aufgenommen. Sie ist Fachreferentin Arbeit für Menschen mit Behinderung. Dienstsitz ist Dortmund.



Theresia Pluge hat im März 2024 als Fachkraft der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln beim Paritätischen NRW begonnen und folgt auf Marina Kollmann. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Köln.



Melanie Tusch hat im Februar 2024 ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin für den Bereich Mitgliederförderung und -verwaltung in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW aufgenommen.



Lena Bringenberg hat beim Paritätischen NRW ihr Aufgabengebiet gewechselt und ist seit Januar 2024 Koordinierende Fachreferentin Inklusion mit Dienstsitz in Lippestadt.



Mehrnaz Hejabizadehha ist seit Januar 2024 für den Paritätischen NRW tätig. Sie ist Fachkraft Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) für den Märkischen Kreis. Dienstsitz ist Lüdenscheid.



Stefanie Küper hat ihre Tätigkeit beim Paritätischen NRW im Januar 2024 begonnen. Sie ist Fachreferentin Tagesangebote für Kinder. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Viersen.



Kyra Oborski startete im April 2024 als Fachkraft im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Paritätischen NRW. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle. Sie folgt auf Birgit Klewinghaus.



Yvonne Sartor startete im Januar 2024 beim Paritätischen Landesverband NRW als Fachreferentin Frühförderung. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Rhein-Erft-Kreis in Frechen.



Sechs Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen:

Hamm

- Internationales Frauen-Forum (IFF) e. V. (gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund)

Kreis Minden-Lübbecke

- Lebenshilfe Assistenz Minden gGmbH (Hilfe für Menschen mit Behinderung)

Mönchengladbach

- „Insel Tobi“ e. V. (Kurzzeitpflege für chronisch kranke Kinder)

Kreis Recklinghausen

- Pflege-Dienst Turmalin gGmbH

Rhein-Sieg-Kreis

- Sibilla Hospiz gemeinnützige GmbH

Kreis Steinfurt

- Pink Pop Ibbenbüren e. V. (Jugendkulturverein)

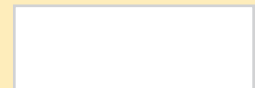
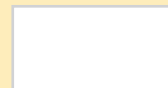
IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 28 220
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org
Verantwortlich: Christian Woltering

Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480
Lissy Barkowski | TEL: - 478
Ervanur Yilmaz | TEL: -483
Redaktionelle Mitarbeit und Layout:
Birgit Klewinghaus | TEL: - 482

Fotos: s. Quellenangabe | Archiv Parität

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck und Vertrieb:
Eugen Huth, 42329 Wuppertal



Anzeige

Jetzt bewerben!

2024
Engagementpreis



ENGAGEMENT IN KRISENZEITEN – VERÄNDERUNGEN VOR ORT ANSTOSSEN

PRÄMIERT WERDEN

**Projekte, die einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung von Krisen leisten
und vor Ort nachhaltig wirken**

EINSENDESCHLUSS

ist am **3. Juni 2024**

ALLE INFOS ZUR BEWERBUNG

gibt es unter www.engagementpreis.paritaet-nrw.org

In Kooperation mit

 **DER PARITÄTISCHE**
NORDRHEIN-WESTFALEN

 **DER PARITÄTISCHE**
STIFTUNG GEMEINSAM HANDELN